Aus Alberta

Leiche von Frank Stewart im Busch gefunden.

Calgary, Alta., 3. Nov. — Die Leiche von Frank R. Stewart, dessen Automobil in der offenen Prärie gefunden worden ist, wurde unter einem Busch von George Buist entdeckt. Eine Kugel, die, wie die Polizei schon vorher richtig angenommen hat, auf den Mann von hinterrücks abgefeuert worden ist, hatte den Schädel durchbohrt und war über dem linken Auge herausgekommen. Der Tote hatte einen zugeknöpften Ueberzieher, Hut und Handschuhe an. Er lag hinter einem Drahtzaun, etwa dreiviertel Meilen von der Weasel Head-Brücke entfernt.

Indianer gebrauchen Flugzeuge.

Calgary, 9. Nov. — Wie sich das Flugzeug verbreitet hat, zeigt der Umstand, daß indianische Trapper dasselbe gebrauchen, wenn sie ihre Fallen besuchen. Eingeborene, die durch vorteilhaften Pelzhandel zu gewissem Reichtum gekommen sind, gebrauchen längst anstatt Hundeschlitten Automobile, aber jetzt führt das Postflugzeug „Mayo" auch manchmal indianische Trapper, welche diese kurze, mühelose Reise einem mühsamen Vorwärtskommen mit Hundeschlitten vorziehen.

Auf einer Fußtour von 4000 Meilen.

Edmonton, 8. Nov. — Harry L. Adler, welcher eine Fußtour von 4000 Meilen hinter sich hat, hielt sich hier in Edmonton auf und wird sich nach Brooklyn, N. Y., begeben. Der junge Reisende, der nichts als einen Rucksack bei sich führt, gab an, daß er 17 Staaten und 5 Provinzen besucht hat. Er pflegt auf seinen Reisen Arbeit in verschiedenen Städten anzunehmen und dann weiterzuziehen. Harry Adler war bei seinen Verwandten in Vegreville zu Besuch und plant im nächsten Jahre Europa zu durchreisen und sich später nach Asien zu begeben.

Dentistenverein wählt Beamte.

Edmonton, 8. Nov. — Der Dentistenverein von Edmonton hielt seine Hauptversammlung im MacDonald Hotel. Die Tätigkeit desselben war im verflossenen Jahre sehr erfolgreich. Man wählte für dieses Jahr folgende Beamte: Dr. Alex Gemeroy, Dr. J. B. Carmichael, Dr. Nelson Haynes.

Waisenkinder sammeln für ein Lacombe-Denkmal.

Edmonton, 8. Nov. — Mit dem Wunsche, den Fond für ein Monument zum Andenken an den berühmten Pater Lacombe in St. Albert zu vergrößern, sparen die Waisenkinder im Lacombe-Heim ihre Cents und haben bereits $30 zusammengespart. Pater Jan, der Schatzmeister dieses Fonds, ist eben aus Calgary zurückgekehrt und erzählt, es sei großes Interesse für die Errichtung dieses Denkmals überall in der Provinz vorhanden.

Frei! Umsonst!

Der Weg zur Gesundheit!

Sollte in keinem Haushalte fehlen. Ein guter Wegweiser für jede Familie, welcher große Ersparnisse verschafft. Dieses Buch wird jedem auf Anfrage umsonst zugesandt.

Man adressiere:

794 Main St.
WINNIPEG, Man.

Korrespondenz.

Calgary, 6. Nov.

An den Courier! Hiermit bezahle ich, was ich für den Courier schuldig bin sowie $2 für 1929 nach dem neuen Preis um den Courierkalender, auf den wir uns schon freuen. Später will ich auch den Courier in die alte Heimat an meinen älteren Bruder schicken, bin aber noch nicht dazu in der Lage, da ich erst meine Familie habe herüberkommen lassen. Das habe ich Herrn John F. Herrmann in Edmonton zu verdanken; gratuliere ihm zugleich zu seinem Emporkommen, das er auch verdient hat. Ich empfehle auch jedem Deutschen, mit dem Norddeutschen Lloyd seine Angehörigen herüberkommen zu lassen. Meine Frau und Kinder sprechen fast alle Tage von der guten Verpflegung, die sie auf dem Schiffe hatten. Es war keine Kleinnigkeit für meine Frau, mit fünf Kindern zu reisen, von denen das ältere 12 Jahre und das jüngste 2 Jahre alt ist. — Ich habe noch im Sinn, 3 Personen herüberkommen zu lassen, aber nur mit der vorhin erwähnten Gesellschaft.

Zum Schlusse grüße ich alle meine Freunde, die mit mir herübergekommen sind, sowie die Courierleser und das Personal.

Familie Adalbert Holzer,
7 Street N. E. 110,
Calgary, Alta.

Verdient Nachahmung.

Loyalist, Alta., 5. Nov. —

Weil die Zeitung jetzt so billig geworden ist, bringe ich zwei neue Leser, nämlich Christian Losen in Loyalist und Gorik Hoffmann in Veteran, Alta., und will auch gleich mein Abonnementsgeld einschicken, insgesamt $6. Ich möchte auch den Hausfreund-Courierkalender für uns alle drei haben.

Gruß von
Wm. Scheible.

(Vielen Dank für solchen Eifer! Möge er recht viele Nachahmer finden! D. Red.).

Britisch Columbien

Chinesischer Opiumhändler zu 7 Jahren Gefängnis verurteilt.

Vancouver, 8. Nov. — Der Chinese Low Chee Luong, welcher überführt wurde, daß er Kokain verkauft hatte, wurde zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt, welche er im New Westminster-Zuchthaus verbüßen wird. Ebenso wurde John Wing zu fünf Jahren Zuchthaus und einer Geldstrafe von $200 wegen Vertreibens von Morphium und Kokain verurteilt.

Suche meinen Onkel Hermann Frese von Wirrkitten, Ostpr.

Habe selbigen im Juli ds. Js. in Bremen verloren und bitte jeden, der ihn kennt, mir seine Adresse mitteilen zu wollen.

Hermann Zalewski,
Kettle Valley, B. C.

Kleine Anzeigen im „Courier"

Alle jene, welche gesonnen sind, im „Courier" kleine Anzeigen aufzugeben, ersuchen wir, folgendes gefl. zu beachten:

Wer eine Stelle oder einen Arbeiter sucht, wer etwas kaufen oder verkaufen oder pachten will, bezahlt für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einspaltig, also in folgender Größe:

75 Cents für einmaliges Erscheinen und 50 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Wer einen Lebensgefährten oder eine Lebensgefährtin sucht (Heiratsgesuche), oder wer eine Geschäftseröffnung kurz ankündigen will, bezahlt für eine kleine Anzeige von einem Zoll, einspaltig, also in folgender Größe:

$1.00 für einmaliges Erscheinen und 50 Cents für jedes weitere Erscheinen derselben Anzeige.

Der Geldbetrag möge beim Aufgeben der Anzeige mit dem Text derselben eingeschickt werden. Wir bitten, möglichst deutlich zu schreiben, damit keine Irrtümer entstehen.

Wir empfehlen Ihnen, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, und ersuchen alle unsere werten Leser, die kleinen Anzeigen im „Courier" beachten zu wollen.

„Der Courier", 1835 Halifax Straße, Regina, Sask.

1000 Paar Beinkleider

in verschiedenen Mustern und Qualitäten.

Gerade hereingekommen! Alle möglichen Schattierungen: Blau, Grau, Worsteds, Tweeds, Moleskins, Bannockburns.

Preis

$3.50 bis $7.50

das Paar.

Jedes Paar nach Ihren Maßangaben angefertigt von unseren eigenen Schneidern.

FRED ROBINSON LTD.

The Men's Store. 1774 Hamilton Str.

Banater Eindruecke

Von Dr. Schreiber (Hermannstadt).

Mit dem Wort „Banat" verbindet sich selbst für den, dessen „Banater" Kenntnisse noch irgendwie über den „Schweinespeck" als „idealen Lebenszweck" eines Straußschen „Zigeunerbaron" hinausragen — gleichwohl, ich möchte sagen, die Zwangsvorstellung sehr reichlicher, sehr guter und sehr fettiger Eßsachen.

Und in der Tat. Wer das Banat bereiste, dessen Magen weiß zu sagen und zu singen von mancherlei guten Dingen.

Schließlich aber birgt dieses Land noch andere „innere" Werte, und mein Interesse daran erwachte, als ich es in den Jahren 1915 und 1916 als Soldat „bereiste".

Während meines nun gerade ein Jahr währenden Aufenthalts in Südslawien und in Rumänien hatte ich reichlich Gelegenheit, das Schwabenvolk gründlich zu studieren. Eines freilich bleibt tief betrüblich: das seit zweihundert Jahren eine schöne Einheit bildende Banat ist durch den Vertrag von Trianon, der aber seinerseits im wesentlichen mit dem von Saint Germain en Laye übereinstimmt, in drei Teile zerrissen worden. Ein kleines Stück ist Ungarn verblieben. Das Hauptgebiet aber, die Woiwodina und das sogenannte Temeser Banat, also das Land nördlich von Save und Donau mit Neusatz und Bazias als Eckpfeilern, ist durch eine Trennungslinie, die von Szegedin über Hatzfeld, Werschetz nach Bazias führt, in eine linke südslawische Hälfte mit Werschetz, Pantschowa, Groß-Betscherek, und eine rechte rumänische Hälfte mit Arad, Temesvar, Hatzfeld, verschnitten worden. So daß unsere Betrachtung heute den Banater Schwaben in Südslawien und in Rumänien gerecht werden muß.

Banat! Welch tiefe Bedeutung hat dieses kleine Wort für das Banater deutsche Volk! Es ist die Geschichte von zweihundert Jahren. — Ich sehe den großen Schwabenzug aus der Urheimat bald nach Osten, bald nach Süden ziehen. Der Vater lenkt die Pferde. Große Buben und große Mädel helfen dem Vater. Die Mutter sitzt im Wagen, kleine Kinder sind um sie herum, das kleinste hält sie an der Brust. Im Wagen und um den Wagen, welch ein Glück und welche Zufriedenheit! Gab es eine Arbeit, half alles mit, und drohte eine Gefahr, da schlugen alle Herzen zusammen. — Ich sehe das verwüstete Land, aus dem der Türke kaum verjagt war. Ueberall Wasser und Sumpf und Morast. Pest und Cholera und Fieber lauern aus allen Ecken und Enden. Und die Schwaben lassen sich nicht abschrecken. Gott hat sie hierher gerufen, hierher bestellt. Sie roden die Wälder, sie trocknen die Gewässer, sie ziehen tiefe Furchen in das Feld. Vater und Mutter haben hart gearbeitet, ihre Schweißtropfen haben die Felder urbar und fruchtbar gemacht. Oft, ja oft hat Gott ihrer Hände Arbeit reichlich gesegnet. Mit gefalteten Händen stehen sie vor ihren Saaten und danken Gott aus vollem Herzen. Der Vater muß den ganzen Tag hindurch die schwere Sense schwingen. Schauet, wie die großen Schweißtropfen über seine Stirn rinnen! Die Mutter ist hart hinter dem Vater, sie muß sammeln und binden, sie muß die schweren Garben heben u. tragen. Ja, schwer ist die Arbeit, aber mit Gottes Hilfe geht es unverdrossen voran, sie muß gelingen, und goldener Segen füllt die Scheunen. — Dann kommen schwere Zeiten. Dürre, Regen oder Ueberschwemmung, Blitz und Donner haben ihrer Hände Arbeit vernichtet. Und auch jetzt stehen Mann und Weib vor den Saaten; sie falten ihre Hände und sagen: „Herr und Gott, du hast es gegeben, du hast es genommen." — Haus und Hof, Garten und Tenne, der freundliche Giebel, die schattigen Häuserreihen, die schön geordneten Straßen, das einladende Kirchlein, die wohlbekannte Schule, alle unsere Fluren und Weingärten: das alles heißt Banat!

Es dürfte wohl schwerlich möglich sein, demjenigen, der dazu die Lust verspürt, nämlich sich ernsthaft in den Begriff „Banat" einführen zu lassen, etwas Besseres zu sagen, als dies Bischof Augustin Pachas eben vernommene Worte vermögen. Zwei Erlebnisse sind es, die im Volkskörper des Banater Schwabentums zutiefst verwurzelt sind, und die heute zueinander in einen gewissen geistigen Zusammenhang getreten sind. Das ist einmal das gewaltige Erlebnis der Einwanderung, heute noch nach zweihundert Jahren in der Erinnerung völlig frisch wirkend, und sodann das andere Erlebnis: der große Krieg. Die zwischen diesen beiden Polen liegende Zeitspanne gilt es zunächst einmal mit Leben auszufüllen. Nur so kann man das verstehen, was heute ein Problem darstellt: das Banat.

Mit der endgültigen Vertreibung der Türken durch Prinz Engen im Jahre 1716 war das Banat in Wahrheit eine Wüste geworden, und der Gouverneur des Gebiets, C. Mercy, sah sich gezwungen, vom Kaiser Karl VI. die Erlaubnis zu erbitten, deutsche Kolonisten anzusiedeln. Die Kolonisation der ersten bis 1727 reichenden Periode stammt aus Schwaben, Franken, der Pfalz, Nassau, den Bezirken des Oberrheins, aus Tirol, Steiermark, Böhmen und Sachsen. Später kam Zuzug aus Hessen, der Rheinpfalz, der Gegend von Trier und Mainz. Franzosen kamen aus Elsaß-Lothringen und wurden hier völlig germanisiert. Sehr energisch und erfolgreich betrieb Kaiser Joseph II. in der Zeit von 1784 bis 1786 die deutsche Einwanderung nach Südungarn — die gesamte Kolonisation ist in Adam Müller-Guttenbrunns historischen Romanen: Der große Schwabenzug, Barmherziger Kaiser, Joseph, der Deutsche, kulturhistorisch ausgewertet, — und was diese rund zwölftausend im Laufe der Zeit einwanderten Familien durch Wohnbar- und Bebaubarmachung der sumpfigen Tiefebene der unteren Donau und der Theiß an Kolonistenarbeit leisteten, das gehört in der Tat zum Gigantischsten, dessen deutsche Zähigkeit bisher in der Welt fähig zu sein vermochte. Dadurch wurde das Banat aus einer Wüste zu einer reichen Kornkammer umgeschaffen. Und wenn wir heute, um nur ein Beispiel herauszugreifen, allein im rumänischen Banat an die zweihundert deutsche Einzelsiedlungen mit Deutschtumszahlen von 100 (Gemeinde Silasch) bis zu 45,000 (Temesvar) zählen, so erhebt sich zwangsläufig die Frage, inwieweit für die 400,000 südslawischen und für die 300,000 rumänischen Banater Schwaben durch Schulen für die Erhaltung ihres Deutschtums durch diese zweihundert Jahre gesorgt wurde.

Die Frage ist verhältnismäßig rasch und leider ziemlich klar zu beantworten. Bis zum Jahre 1867 war das gesamte Schulwesen der Banater Schwaben einheitlich konfessionell und deutsch, das heißt: die Erhaltung und Leitung der Schulen erfolgte ausschließlich durch die Kirche, wobei dem Staat nur ein gewisses Aufsichtsrecht im Schulbetrieb zustand. Die Unterrichtssprache war sowohl in der Lehrerbildungsanstalt, die bereits im Jahre 1789 in Temesvar errichtet worden war, wie in den Mittel- und Volksschulen deutsch. Diese Verhältnisse änderten sich im Jahre 1867 grundlegend. Nachdem zunächst in den Jahren 1871 bis 1879 die ungarische Sprache als Unterrichtsgegenstand in den Schulen eingeführt worden war, wurde Ungarisch 1896 Unterrichtssprache, indem gleichzeitig alle Schulen, bis auf jene Bürger- und Mittelschulen, die von geistlichen Orden geleitet wurden, verweltlicht, d. h. in die Verwaltung des Staates übernommen wurden. Dabei verloren die Banater Schwaben nicht nur ihre deutsche Muttersprache als Unterrichtssprache in den Schulen, sondern auch ihre Schulen selbst. Als einzige eigene Anstalten blieben ihnen die Ordensschulen, die aber ihre Unterrichtssprache auch madjarisierten.

Es ist die Zeit der heftigsten Madjarisierungs-Politik, einer Schulpolitik, die schließlich so weit ging, daß unter dem bekannten Grafen Apponyi und durch sein Schulgesetz vom Jahre 1907 dekretiert wurde, daß jedes nicht madjarische Kind am Ende des vierten Schuljahres seine Gedanken in Wort und Schrift madjarisch auszudrücken vermöge.

Es ist die Zeit, zu der die Familien- und Umgangssprache bei den Banater Schwaben zwar das Deutsche noch geblieben, wo aber, zum Beispiel bei den Schwaben in der Gegend von Sathmar, das Ungarische schon weit in die Familie eingedrungen war und in einzelnen Dörfern das Deutsche bereits verdrängt hatte. Es war ein Zeit, für die der feine Kenner seines Banater Schwabenvolkes, Professor Joseph Nischbach, Direktor der Deutschen Lehrerbildungsanstalt in Temesvar, ergreifende Worte der Deutung fand: „Die Blüte des schwäbischen Volkes, die studierende Jugend, und mit ihr die künftigen Führer gingen unserm Volk verloren. Der Besuch der nichtdeutschen Schule entfremdet sie ihren Stammesgenossen. Wie bleischwerer Schlaf legte es sich auch auf das Bauervolk, und man mußte ernste Sorge haben, ob jemals die Volksseele sich von ihm freimachen werde."

Das große Erlebnis der deutschen Einwanderung schien in Vergessenheit geraten zu sollen. Aber da kam das andere Erlebnis: der große Krieg. Die „kampffähigen Männer kamen weit herum und merkten, daß sie in ihrer Muttersprache überall verstanden wurden, daß ihre angestammte deutsche Kultur eine der ersten in der Welt war. Sie fühlten mit Stolz ihren geistigen Zusammenhang mit dem alten Mutterland und merkten, wie lebenskräftig das Stammesbewußtsein in den Tiefen ihrer Seele noch war. Wir erkannten — es ist wiederum Nischbach, den wir hören, — daß wir ein Lebewesen, ein Volk waren, und das Banater Schwabenvolk erwachte aus seinem Schlummer. Fast alle die dem Volkstum verlorengegangen und entfremden waren, kehrten zu ihm zurück. Aus ihrer Mitte gingen die prächtigen Führerpersönlichkeiten hervor, die heute das Volk leiten."

Heute ist es eine Freude zu sehen, wie lebhaft das Schwabenvolk in der Deutschtumsarbeit begriffen ist. In Südslawien ist es der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund mit seinem Bundesobmann Johann Keks und prächtigen deutschen Abgeordneten, von denen ich nur den Semliner Dr. Hans Moser nenne, und in Rumänien die Deutsch-Schwäbische Volksgemeinschaft mit dem Obmann Dr. Kaspar Muth an der Spitze.

Und kommt man über die Pußta in eines der schmucken Schwabendörfer, sei es nun links des Landesgrenzentrennungsstriches oder in Rumänien, so fallen uns Bischof Pachas Worte ein von den schön geordneten Straßen und dem einladenden Kirchlein und den freundlichen Giebeln, und betritt man einen der gepflegten Höfe, so ist es ja von da wiederum nur ein paar Schritte bis in die „gute" Stube, und ohne Speise und Trank werden wir das gastliche Dach schwerlich verlassen.

Denn, so besorgt um das eigene Geld der Banater Schwabe auch ist, eine seiner hervorstechendsten Eigenschaften ist seine Gastfreundschaft. Ein Zieren gibt es da nicht. Und wer nicht in der Lage ist im Dauereßen und trinken seinen Mann zu stellen, dem rate ich von einem Besuch des Banats ab. Ich selbst weilte jetzt bei einer befreundeten Familie in Hatzfeld und verließ nach drei Tagen, das Herz voll Freude über die prächtigen Menschen, mit einer — Magenverstimmung, die nicht von schlechten Eltern war, den Kampfplatz. Meine Frau war so klug gewesen, von allem Anbeginn an die Kranke zu spielen. So entging sie einigen Nahrungsmitteln und Getränken, die mich zur Strecke brachten.

Und dabei war weder ein Fest noch etwa Kirchweih gefeiert worden. Es war nur eben — so wie man das hier alltäglich gewohnt ist — schlicht und einfach gegessen und getrunken worden.

Nach dem Motto:
In der Pfütze, im Moraschd,
Bischt du wohl ein wünschter Gaschd
Uf dem Teller, an der Gabel
Wirschd du Luschd für unsern Schnabel.
Welche Luschd, wann uns die Schinken,
Braten, Würschd und Gselchtes winken.

Männer verlangt

$5 bis $12 per Tag werden unseren Graduierten gezahlt durch unser praktisches System und modernste Ausstattung. Wir garantieren, Sie vorzubereiten, eine dieser gutzahlenden Stellungen ausfüllen zu können, und dies in kurzer Zeit als Auto-, Traktor- oder Flugzeugmechaniker, Chauffeur, Batterie, Zusammenschweißen, Ignition, Elektriker, Verkäufer, Bultanfator, usw. Große Nachfrage. Das größte Unternehmen der Welt. Grundlage dieser Dominion-Schulen seit 20 Jahren etabliert. Die größte praktische Lehranstalt der Welt. Unser Wachstum wird durch den Erfolg von Tausenden unserer Graduierten bedingt, welches großes Geld verdienen. Lassen Sie uns Ihnen helfen, wie wir jenen geholfen haben. Keine vorhergehende Schulung ist notwendig. Spezielle Raten jetzt. Tag- und Abendklassen. Wenn Sie außer Arbeit sind, oder eine schlecht bezahlte Beschäftigung haben, schreiben Sie um unseren freien Katalog. Wir haben auch Schulen, wo man das Barbierhandwerk, Friseren, Ziegellegen, Pflastern, Maurerhandwerk, praktische Elektrizität, Hausdrähte und Kraftanlagenarbeit erlernen kann. Ebenso die Arbeit im Lichtspieltheater und viele anderen Erwerbszweige. Schreiben Sie uns um genaue Auskunft über das Handwerk, für welches Sie sich interessieren.

Dominion Trade Schools, Limited

580 Main Street, Winnipeg.

Jetzt auch Geschäftsführer der Hemphill Trade Schools von Canada und Ver. Staaten. 40 Zweig Schulen von Küste zu Küste.

Die gebrandmarkte Indianerbraut.

Der „Große Falke", mit seinem prosaischeren Zivilnamen Marcellus Hawkins aus New York, 30 Jahre alt, ist der Häuptling der letzten Seneca-Indianer. Seine Macht über den Stamm, der irgendwo im Osten der Vereinigten Staaten in seinem Reservat lebt, ist nicht sonderlich groß, doch umso unbeschränkter ist seine Gewalt über seine Braut, die italienische Tänzerin Margaret Ricci. Flatterhaft, wie nun einmal die Girls vom Broadway sind, nahm es die schöne Margaret in einer nicht ganz einwandfreien Angelegenheit mit der Wahrheit nicht zu genau und schwindelte ihrem angebeteten Häuptling etwas vor. Aber das Falkenauge erkannte bald die Lüge, und der „Große Falke" ersann ein Strafgericht. Er gedachte der Sitten seiner Väter und eröffnete der Lügnerin, daß er sie ihres Vergehens wegen brandmarken müsse. Die zitternde Margaret erklärte sich mit jeder Strafe einverstanden, wenn sie nur bei ihrem Häuptling bleiben dürfe. Auf sein Geheiß hin entblößte sie ihre Brust, und der „Große Falke" zückte das Werkzeug der Strafe, einen recht prosaischen Büchsenöffner. Damit schnitt er der ergeben aushaltenden Sünderin die Anfangsbuchstaben M H seines bürgerlichen Namens auf die Brust: „So bist Du gezeichnet für immer!" Gerührt dankte ihm Margaret für die wenn auch schmerzhafte, so doch recht gelinde Strafe.

Leider gibt es überall Klatschhasen, besonders beim Theater. So kam es, daß diese rein private „Stammesangelegenheit" der Polizei angezeigt wurde. Die rief den Häuptling und seine gebrandmarkte Braut vor den Untersuchungsrichter. Beide bekannten ohne Umschweife das indianische Strafgericht und baten den Richter, sich nicht in ihre Sachen zu mischen. Doch der Kadi, der wenig Sinn für Indianerromantik besaß, schlug die Untersuchung nicht nieder, sondern entließ die beiden erst nach Stellung einer Bürgschaft von 20,000 Dollar. Bis zum angesetzten Termin will der Richter eine Gesetzesbestimmung ausfindig machen, die den amerikanischen Staatsbürgern das Brandmarken ihrer Bräute verbietet. Der „Große Falke" und seine glückliche Squaw aber sind empört.

Offene Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, nasse und trockene Flechten behandelt nach langjähriger Erfahrung Nurse Dender, 610½ Portage Ave, Winnipeg, Manitoba. Leichte Selbstbehandlung, auch brieflich, ohne Berufsstörung. Phone 35 298.

Frau Kath. Wostradowski, Bahard, Sask., schreibt: Dankend will ich Ihnen mitteilen, daß ich jetzt vollkommen geheilt bin. Ihre Kur, die Sie mir schickten, wirkte Wunder. Ich litt schon sei 1½ Jahren an einem offenen Bein, habe ärztliche Hilfe gehabt und verschiedene Patentmedizinen gebraucht, aber mein Bein wurde immer schlimmer statt besser. Dann las ich im Regina Courier Ihre Anzeige und ich habe darauf sofort an Sie geschrieben, denn mir war es wie einem Ertrinkenden, der nach dem Strohhalm greift, um sich zu retten. Und tausend, tausend Dank für Ihre Hilfe, denn ich bin jetzt vollkommen geheilt und gesund und wissen sollen es alle Leute, die an solchem Uebel leiden.

Wundervolle Weihnachts-Neuheit!

Wirklicher Stall mit Krippe und die Geburt Christi komplett in 27 Figuren. Alles nur $4.50

Eine schöne, entzückende Neuheit, zum ersten Male in Amerika, eben erst aus Europa erhalten. Dies ist ein wirklicher Stall mit Weihnachtskrippe schön ausgefertigt, und zeigt, wo Christus geboren wurde. Sehet dieses Bild, welches Euch genau Christi Geburt vor Augen führt; es besteht aus 27 Figuren, alle in schönen, künstlerischen Farben ausgeführt. — Hier könnt Ihr den Stall sehen, aus wirklichen winzigen Baumzweigen gebaut, das Dach ist aus Stroh und Fichtenzweigen, die Krippe mit dem Jesuskindlein und die Figuren von Maria, Joseph, die heiligen drei Könige, Schäfer, Kamel, Kuh, Esel, Wolf und 17 Schafe. Alle stehen sie um das Jesuskindlein herum, es begrüßend und ihm die Ehre gebend. Jede Figur ist exakt ausgeführt, sehr stark und kunstvoll und sieht genau aus wie Abbildung zeigt. Wohin Sie dies hübsche Set auch stellen mögen, wird es eine Zierde Ihres Heimes sein und allen die rechte Weihnachtsstimmung bringen. Dies ist kein Spielzeug, sondern eine wertvolle Sache, welche sich jahrelang halten wird. Nicht nur Sie selbst werden ein Vergnügen davon haben, sondern auch Ihre ganze Familie, Freunde und Nachbarn. Dieses ganze schöne Set ist mindestens $15.00 wert, aber wir machen den speziell niedrigen Preis von nur $4.50. Sollten Sie damit nicht zufrieden sein, erstatten wir das Geld zurück.

Frei für jedermann, welcher diese Bestellung sofort einsendet, geben wir die „künstliche Rose im Blumentopf", welche Ihnen stets die Wetterveränderung 24 Stunden vorher angeben wird. Dies ist der neueste, schönste und sicherste Wetteranzeiger.

Schneiden Sie diese Anzeige aus und senden Sie dieselbe mit $4.50 ein und wir senden Ihnen alles mit bezahlter Post nach Ihrem Hause zu.

GRAND NOVELTY COMPANY, 1723 N. Kedzie Ave., Dept. 241
CHICAGO, ILL.

NORDDEUTSCHER LLOYD

Direkte Dampferlinie nach Halifax und von und nach

Montreal.

Auch regelmäßiger wöchentlicher Dienst von und nach

New York.

Große moderne Schiffe mit vorzüglicher Verpflegung und zuvorkommender Behandlung. Eure eigene Sprache.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischer oder Landeswährung zu billigster Rate prompt ausgeführt.

Deutsche, unterstützt eine Deutsche Dampfer-Gesellschaft!

Auskunft unentgeltlich bei allen Lokalagenten oder vom

NORTH GERMAN LLOYD
(G. L. MARON, Western Manager)
654 Main St., Winnipeg, Man.

Oestliches Canada: 1178 Phillips Place, Montreal, Que.
Alberta und British Columbia: 10061 — 101st Street, Edmonton, Alta.

Im Surrogate Court des Gerichtsdistrikts von Moose Jaw.

In Sachen des Besitztums von George Goesch, verstorben in dem Dorf von Spring Valley, in der Provinz Saskatchewan, Farmer im Ruhestand, verstorben.

Alle Personen, welche Ansprüche auf das Besitztum von George Goesch, verstorben in dem Dorfe von Spring Valley, in der Provinz von Saskatchewan, haben, werden ersucht, dieselben einzusenden mit den Einzelheiten ihrer Sicherheiten, falls sie solche besitzen, und beglaubigt durch gesetzliche Erklärung an den Unterzeichneten am oder vor dem 15. Dezember, A. D. 1928, nach welchem Datum die Activa dieses Besitztums unter den dazu berechtigten Parteien verteilt werden sollen, bezüglich der Ansprüche, von denen der Unterzeichnete bis dahin unterrichtet worden ist.

Datiert zu Moose Jaw, Saskatchewan, den 2. November, A. D. 1928.

Rose, Johnson & Poller,
Suite 409, Walter Scott Bldg.,
Moose Jaw, Saskatchewan,
Solicitoren für den Exekutor.